

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

951. Lauterbach, Carl. 1921. "Die Anacardiaceen Mikronesiens." [The Anacardiacea of Micronesia]. *Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie* 56, pp. 516–521.

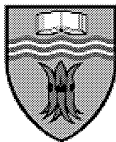
Description of plants of the family documented for Micronesia with examples from Saipan collected by Georg Fritz.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie

herausgegeben von

A. Engler

Sechsfundfünfzigster Band

Mit 32 Figuren im Text und 4 Tafeln



Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig

1921

10. Die Anacardiaceen Mikronesiens.

Von

C. Lauterbach.

Mit 4 Figur im Text.

Die Anacardiaceen sind mit 7 Gattungen und 10 Arten, soweit unsere jetzigen Kenntnisse reichen, in Mikronesien vertreten. Von diesen ist *Anacardium occidentale* L. sicher, *Mangifera minor* Bl., *Spondias dulcis* Forst. und *Sp. mangifera* Willd. wahrscheinlich ihrer eßbaren Früchte wegen eingeführt und durch die Kultur verbreitet worden. *Rhus simarubifolia* A. Gray, ein Bewohner der Grasflächen auf Ponape, ist von den Philippinen, Neu-Guinea, Fiji, Tahiti und Samoa bekannt. Die zuerst von VOLKENS auf den Karolinen aufgefundene *Camptosperma brevipetiolata* Volk., im Bergwald von 50—600 m Meereshöhe auch auf den Palau-Inseln häufig, ist von LEDERMANN in Neu-Guinea wiedergefunden worden. Da die erbsengroßen Früchte von den Vögeln gefressen werden — der Eingeborenen-Name: »Kellel a charm« bedeutet nach GIBBON »Vogelfutter« —, ist eine Verbreitung durch solche wahrscheinlich.

Die noch übrig bleibenden vier Arten sind endemisch. Sie finden sich in den meist niedrigen, teilweise offenen Wäldern oder Buschwäldern der Berge in etwa 50—300 m Meereshöhe, so *Buchanania Engleriana* Vlks. auf Yap, *B. palawensis* Lauterb. auf Korrör und *Semecarpus venenosa* Vlks. auf den Karolinen und Palau-Inseln. Letzterer, ein Baum mit sehr großen, schopfig gestellten Blättern, besitzt äußerst giftigen Saft. Nach VOLKENS ruft sogar das von den Blättern herabtropfende Regenwasser Geschwüre hervor. Nach Pater RAYMUNDUS wird der Saft als Medizin gegen Ringwurm angewandt. Eine zweite, ebenfalls sehr giftigen Milchsaft enthaltende Art, *S. Kraemeri* Lauterb., von welcher nur Blätter vorliegen, tritt auf der Insel Tol (Truk-Inseln) in 200 m Meereshöhe waldbildend auf.

4. *Buchanania* Roxb. Pl. Corom. III. 79 et 282.

Übersicht der Arten Mikronesiens.

- a. Blütenstände in der Achsel gewöhnlicher Blätter; Blütenblätter
3 mm lang. 1. *B. Engleriana*
b. Blütenstände in der Achsel blattähnlicher, bald abfallender
Brakteen; Blütenblätter $4\frac{1}{2}$ mm lang 2. *B. palawensis*

1. *B. Engleriana* Vks. in Englers Bot. Jahrb. XXXI. 466.

West-Karolinen: Yap, in den Gehölzen der Berge, etwa 450 m (VOLKENS n. 369! — Blühend 18. Jan. 1900; n. 526! — Blühend und fruchtend Mai 1900. — Original der Art!) — Palau-Inseln, Babelthaob, Ngarsul, 2—300 m in urwaldähnlichem, dichtem Mittelwald mit schlanken Fiederpalmen (LEDERMANN n. 44439! — Blühend und fruchtend 25. Febr. 1914).

2. *B. palawensis* Lauterb. n. sp. — Arbor ramis teretibus glabris.

Folia obovata vel oblanceolata, obtusa, submarginata basi cuneatim in petiolum longum gracilem semiteretem angustata, utrinque glabra subcoriacea, in sicco rubescentia, margine integro subundulato, nervis lateralibus 13 patentibus, cum costa subtus prominulis. Paniculae terminales, foliis breviores, basi bracteis foliaceis, foliis quadruplo minoribus, plerumque mox deciduis suffultae, ramulis angulosis glabrescentibus. Flores apicem versus conferti, breviter pedicellati; calycis lobi subtriangulares; petala lanceolata subacuta; stamina petalis breviora, antheris sagittatis, filamentis glabris antheris duplo longioribus; discus urceolatus gynoeceum subglabrum ad dimidium includens, carpella 5. Drupae sublenticiformes, ambitu depresso-orbiculares, apiculo subcentrico, endocarpio osseo.

Großer, mannsdicker Baum mit dichter Krone und brauner Rinde. Äste 7 mm dick. Blätter hellgrün, 8—11 cm lang, 3—5 cm breit, Blattstiel 2—3 cm lang. Die Blütenstände messen 5—7 cm, die Hauptäste 2—3 cm, Blütenstiel 1 mm, Kelchzipfel 0,5 mm, die weißen Blütenblätter $1,8 \times 1$ mm; Staubblätter 1,3 mm, wovon auf den Staubbeutel 0,4 mm entfallen, Gynözeum 1 mm; die rotbraunen Früchte 12×10 mm.

West-Karolinen: Palau-Inseln, Korrör, Kalkfelseninsel (coqueal) ohne Erdboden in 4—10 m hohem Buschwald, 10—100 m ü. M. (LEDERMANN n. 44254! — Blühend und fruchtend 13. Febr. 1914).

Name bei den Eingeborenen: geloagl.

Die Art steht *B. Engleriana* Vks. sehr nahe, unterscheidet sich jedoch durch schmalere, länger gestielte Blätter, kürzere Blütenstände mit abweichenden Brakteen (bei *E. Engleriana* scheinen die Infloreszenzen in der Achsel gewöhnlicher Blätter zu stehen), kleinere Blüten und größere, mehr abgeplattete Früchte.

2. *Mangifera* Linn. Gen. n. 278.

M. minor Bl. in Mus. lugd.-bat. I. 498.

Ost-Karolinen: Ponape, Leperei, 400 m, im Kalaubusch mit einigen Banyanen (LEDERMANN n. 43597! — Blühend 4. Dez. 1913).

Name bei den Eingeborenen: Kanit.

Verwendung: Die kleinen Früchte werden gegessen.

Verbreitung: Molukken, Papuasien.

2a. **Anacardium** Rottboell in Act. Hafn. II. 252.

A. occidentale Linn. Spec. 548. — Safford in Contrib. Unit. States Nat. Herb. IX. 182.

Marianen: Saipan (FRITZ s. n. — Blühend und fruchtend März 1903!).

Name bei den Eingeborenen: Kassoë.

Der aus dem tropischen Südamerika stammende Baum wird der eßbaren Fruchtstiele wegen in den Tropen angebaut.

3. **Spondias** Linn. Gen. pl. ed. I. n. 946.

Übersicht der Arten Mikronesiens.

1. Blättchen am Rande gezähnt oder schwach gekerbt, Blüten gestielt. *S. dulcis*
2. Blättchen ganzrandig, Blüten sitzend. *S. mangifera*

S. dulcis Forst. Prodr. 498.

Ost-Karolinen: Ponape, Tomorolong, in mischwaldähnlichem Kulturland (LEDERMANN n. 43965! — Blühend 5. Jan. 1944).

Verbreitung: Malesien, Polynesien; Kulturbaum der Tropen.

S. mangifera Willd. Spec. pl. II. 754.

West-Karolinen: Palau-Inseln, Korrer, in parkähnlichem Kulturland der Eingeborenen (LEDERMANN n. 44439! — Fruchtend 9. Febr. 1944) — Babelthaob, Ngarsul, in dichtem Buschwald, 50—400 m (LEDERMANN n. 44372. — Blühend 23. Febr. 1944).

Name bei den Eingeborenen: Titimel.

Verbreitung: Ost-Indien, Malesien, Papuasien.

4. **Campnosperma** Thwaites in Hook. Kew Journ. Bot. VI. 65A, 4A.

C. brevipetiolata Vlks. in Englers Bot. Jahrb. XXXI. 466.

West-Karolinen: Yap, in den Gehölzen der Bergtäler (VOLKENS n. 353 — Original der Art!) — Palau-Inseln (KRAEMER anno 1940!); Eimelik, im Boeletal waldbildend (GIBBON n. 4209 — Blühend und fruchtend 16. Juli 1943); Korrer (RAYMUNDUS n. 445! 207!); Babelthaob, Ngarsul, 50—300 m, in dichtem Buschwald (LEDERMANN n. 44309! — Fruchtend 20. Febr. 1944).

Ost-Karolinen: Ponape, Patapat, an den Hängen des Tol, 4—600 m in niedrigem Buschwald mit Baumfarnen, *Pandanus*; in kleinen, hohen Beständen in Schluchten, sonst überall in jüngeren Exemplaren mit *Hibiscus tiliaceus* der hauptsächlichste Baum (LEDERMANN n. 43384! 43644a! — Blühend und fruchtend 7. Nov. 1943; SCHNEE anno 1909! ein Blatt).

Name bei den Eingeborenen: ton (Ponape). — Ramellú (Yap). — Kellel a chárm »Vogelfutter« teste GIBBON (Palau-Inseln).

Verbreitung: Neuerdings von LEDERMANN auf Neu-Guinea gefunden.

Die Art, welche *C. auriculata* Hook. f. sehr nahe stehen dürfte, zeigt in den Exemplaren von den Palau-Inseln, namentlich Babelthaob, starke gelbbraune Behaarung der oberen Seite des Blattgrundes sowie des Fruchtstandes und der jüngeren Teile, an anderen Exemplaren ist diese Behaarung nur wenig ausgebildet. Die Blätter sind, wie bereits VOLKENS angibt, in der Größe sehr wechselnd. An jungen Pflanzen erreichen sie bis Meterlänge bei 25 cm Breite.

Var. *parvifolia* Lauterb. n. var. — Foliis typo dimidio minora, basi in petiolum marginatum cuneatim angustatis, interdum subauriculatis. Floribus ♂ typo paulum majoribus.

Die Blätter messen 10 cm in der Länge bei 2,5 cm Breite. Die meisten zeigen nur schwach oder gar nicht ausgebildete Öhrchen am Grunde, während dieselben bei einem jüngeren Blatt deutlich hervortreten. Vielleicht stammt das vorliegende kleine Zweigstück von einer durch abnormen Standort beeinflussten Pflanze.

West-Karolinen: Palau-Inseln (KRAEMER s. n. — Juli 1910!).

5. *Rhus* Linn. Gen. pl. ed. I. n. 244.

Übersicht der Arten Mikronesiens.

Sect. II. *Venenatae* Engl. in Englers Bot. Jahrb. I. 379.

Früchte glatt mit dickem, harzreichem Mesokarp, welches mit dem dicken Endokarp zusammenhängt.

a. Blätter gefiedert, meist 5-jochig, Blättchen lang gespitzt 1. *Rh. succedanea*

Sect. IV. *Melanocarpae* Engl. l. c.

Früchte mit dünnem Mesokarp, welches mit dem Exokarp zusammenhängt.

a. Blätter gefiedert, meist mehr als 5-jochig, Blättchen

stumpf 2. *Rh. simarubaefolia*

1. *Rh. succedanea* Linn. Mant. 224 em.

α. *japonica* Engl. in Suit. au prodr. IV. 399.

Ost-Karolinen: Ponape, kult. (LEDERMANN n. 43847! — Blühend und fruchtend 24. Dez. 1913; CH. GIBBONS n. 4027! — Blühend und fruchtend 29. Juli 1914).

Verbreitung: Japan, China.

Aus Japan mit Kampferbäumen eingeführt, scheint die Art bei Ponape gut zu gedeihen und das ganze Jahr zu blühen und zu fruchten.

2. *Rh. simarubaefolia* A. Gray Un. St. Expl. Exp. 367, t. 44; Volkens in Englers Bot. Jahrb. XXXI. S. 467.

West-Karolinen: Yap, in den Berggehölzen verbreitet, 130 m (VOLKENS n. 334!).

Ost-Karolinen: Ponape, Leperei, 100 m, in steppenähnlicher Grasfläche mit einigen kleinen Bäumen (LEDERMANN n. 43622! — Blühend 5. Dez. 1913); Nanponmal, 150 m, in steppenähnlicher Grasfläche (LEDERMANN n. 43659! — Blühend und fruchtend 8. Dez. 1913).

Var. β . *taitensis* Engl. in Suit. au prodr. IV. 454.

West-Karolinen: Palau-Inseln (KRAEMER n. 180! — Anno 1910); Korrör, auf Steppenboden, 10 m (CH. GIBBON n. 1206! — Blühend 3. Juli 1913).

Verbreitung: Die Art ist von den Fiji-Inseln und Neu-Guinea, die Varietät von den Philippinen, Tahiti und Samoa bekannt.

Name bei den Eingeborenen: Ngalát (Yap); Gavés (Palau, teste KRAEMER), Chaés (Korrör, teste GIBBON).

Die Anzahl der Blattpaare wechselt und beträgt meist mehr als 5, die Behaarung bei var. β . ist nur spärlich, in der Blattform und Blüte sind Übergänge zu *Rh. retusa*

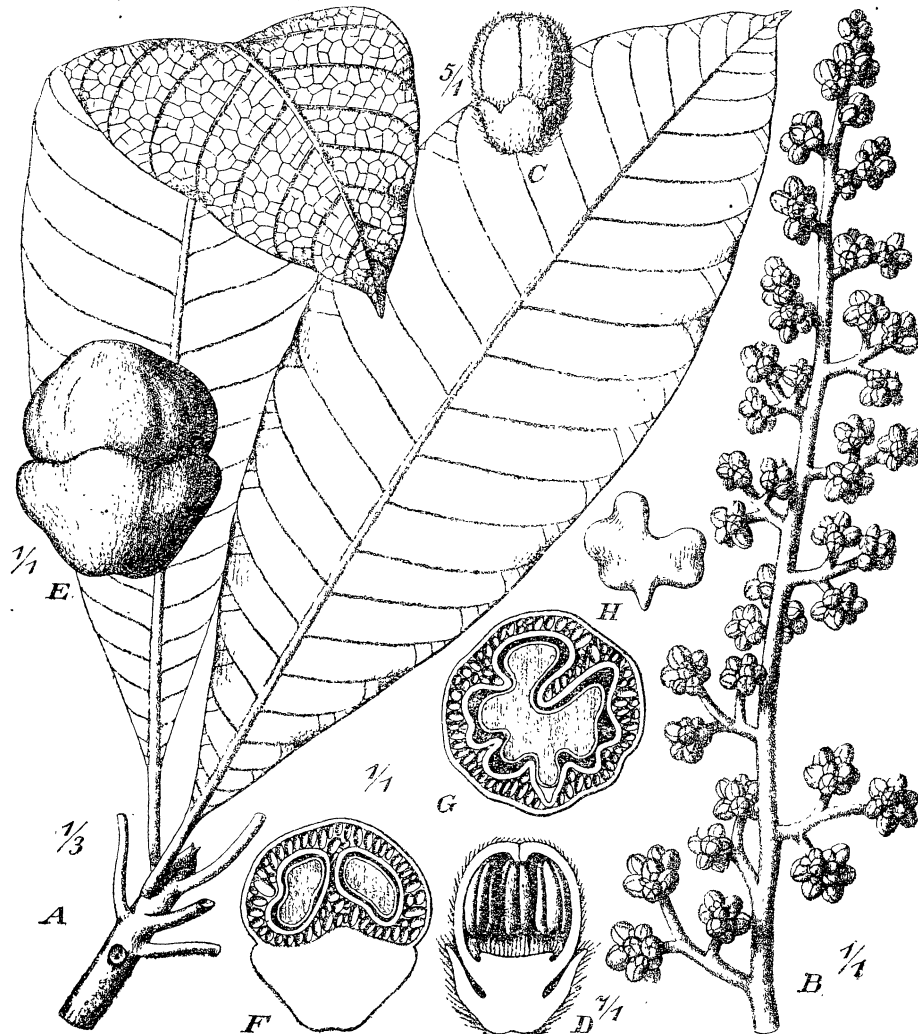


Fig. 1. *Semecarpus venenosa* Volks. A Habitus; B Blütenstand; C Knospe; D dieselbe längs durchschnitten; E Frucht; F dieselbe im Längsschnitt; G im Querschnitt; H Embryo.

Zoll. vorhanden. Von der Palau-Insel Korrer liegen von RAYMUNDUS unter n. 95, 285 und 324 gesammelt eine Anzahl Blätter vor, welche vielleicht hierher oder zu *Rh. retusa* Zoll. var. *Blumei* Engl. gehören. Dieselben zeichnen sich durch ziemlich starke Behaarung, sehr ungleiche Blattbasis und deutliche Spitze aus, vereinen also zum Teil die Charaktere beider Arten. Der Eingeborenenname ist Chauëss, die abgekochten Blätter dienen als Färbemittel.

6. *Semecarpus* Linn. fil. Suppl. 285.

S. venenosa Vlks. in Englers Bot. Jahrb. XXXI. 467. — Descriptioni addendum: Paniculae ♂ foliis aequilongae fusco-pilosae, terminales, ramis ascendentibus, ramulis florigeris brevibus. Flores sessiles conglomerati, extus fusco-villosi; (ex alabastro): calycis lobi late triangulares acuti, petala e basi lata lanceolata acuta, intus glabra; stamina filamentis glabris brevibus?, antheris magnis ellipticis; discus villosus ovarium abortivum. — Fig 4.

Der ♂ Blütenstand mißt 20 cm, die Hauptäste 45—46 cm, die Nebenäste 4 bis 2,5 cm, die vor dem Aufblühen stehenden Knospen 3,5 mm, Kelchzipfel 4 mm, die weißen Blütenblätter 3 mm, Staubblätter 4,5 mm.

West-Karolinen: Yap, Kulturland von Tomill (VOLKENS n. 372. — Original der Art); Palau-Inseln: Babelthaob, 2—300 m, in urwaldähnlichem, dichtem Mittelwald (LEDERMANN n. 44444. — ♂ blühend 24. Febr. 1944) — Korrer, 40—400 m im Buschwald auf Kalkfelseninsel ohne Erdboden (LEDERMANN n. 44447. — ♂ blühend 10. Febr. 1944; RAYMUNDUS n. 93! — Ein Blatt).

Name bei den Eingeborenen: Dhónget (Tongott).

Der Saft ist sehr giftig und verursacht auf der Haut Schwellungen und Aufspringen oder Geschwüre. Nach RAYMUNDUS wird er als Medizin gegen Ringwurm angewandt.

Von den Truk-Inseln, Insel Tol hat KRAEMER unter n. 84 und 97 Blätter und eine Frucht gesammelt, welche letztere *Anacardium occidentale* L. gleicht, aber in ihrer Zugehörigkeit unsicher sein dürfte. Die Blätter sind verkehrt breit-lanzettlich, wenig spitz, am Grunde allmählich verschmälert, fast zugespitzt, 70 cm lang, 22 cm breit mit 2 cm langem Stiel, papierartig, beiderseits glatt, oben schwärzlich, unten bräunlich mit 28 Seitennerven, welche schräg in den verdickten Rand einlaufen. Die hohen Bäume sollen in 200 m Höhe auf Tol waldbildend auftreten. Der Milchsaft ist sehr giftig. Wahrscheinlich eine *S. venenosa* Vlks. nahestehende neue *Semecarpus*-Art, welche ich vorläufig *S. Kraemeri* Lauterb. nennen will. Eingeborenenname »palau«.